

deab

Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.



Jahresbericht 2015

www.deab.de

Inhalt

- 4–6 Der DEAB und seine Strukturen
- 7–9 Baden-Württemberg entwickeln: Das Eine-Welt-Promotor*innenprogramm
- 10–12 Mehr Recht als billig: Baden-Württemberg kauft verantwortlich ein
- 13–15 Die Welt im Ganzen betrachten – Globales Lernen
- 16–19 Im Zeichen des Fairen Handels
- 20–21 Wir gestalten mit: Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg
- 22 Informativ und anregend: Das Journal Südzeit
- 23 Wir feiern – und blicken in die Zukunft
- 24–25 Finanzen
- 26 Perspektiven
- 27 Die Mitglieder des DEAB

Impressum

DEAB e.V.

Dachverband
Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

Geschäftsstelle

Vogelsangstr. 62
70197 Stuttgart
fon 07 11.66 48 73 60
www.deab.de

Geschäftsführerin

Claudia Duppel

Bildquellen:
DEAB-Archiv



Claudia Duppel

40 Jahre DEAB – das war die Überschrift über viele Aktivitäten im vergangenen Jahr: Wir feierten nicht nur ein fröhliches Fest im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung, sondern veranstalteten auch eine Landeskonferenz mit dem Titel „Zukunft erwirtschaften – zwischen Freihandel und Gemeinwohl“, die ein Beitrag zum Europäischen Jahr für Entwicklung 2015 war. Darüber hinaus beschäftigt sich eine Ausgabe unseres Journals Südzeit mit den entwicklungspolitischen Geschehnissen der Vergangenheit sowie den zukünftigen Aufgaben des Dachverbands, und ein von Linde Janke sorgfältig recherchiertes Buch zeigt abwechslungsreich die Highlights aus 40 Jahren DEAB. Als letzten Höhepunkt des Jubiläumsjahres luden wir ein zur entwicklungspolitischen Herbstkonferenz mit Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel aus dem BMZ und Minister Peter Friedrich aus dem Staatsministerium.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt war außerdem die Vorbereitung der Landtagswahl im März 2016. Gemeinsam mit Mitgliedern und Kooperationspartnern erarbeiteten wir ein Positionspapier, um darüber mit den Parteien im Land, den Fraktionen im Landtag und den Landtagskandidat*innen ins Gespräch zu kommen. Die Rückmeldungen von 136 Kandidat*innen finden Sie auf der Homepage des DEAB.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Überblick geben über die Themen, Anliegen und Aktivitäten unserer Verbandsarbeit des vergangenen Jahres. Über Ihre Rückmeldungen freuen wir uns.

Unser Dank gilt all unseren Mitgliedern mit ihrem großen und weitgehend ehrenamtlichem Engagement, allen Mitarbeiter*innen, Kooperationspartnern und Förderern!

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine anregende Lektüre.

Claudia Duppel, DEAB Geschäftsführerin

Der DEAB und seine Strukturen

Das entwicklungspolitische Landesnetzwerk in Baden-Württemberg

Im DEAB sind heute 153 lokale Initiativen, Weltläden, Organisationen und Netzwerke zusammengeschlossen, das sind insgesamt über 400 Akteure. Ihr gemeinsames Leitbild findet sich in der Präambel zur Satzung:

„Wir arbeiten dafür, dass sich viele Menschen von einer Vision weltweiter Gerechtigkeit leiten lassen und so leben, wirtschaften und Politik machen, dass Menschen in allen Teilen der Erde ein menschenwürdiges Leben haben.“

Unsere neuesten Mitglieder möchten wir an dieser Stelle willkommen heißen und kurz vorstellen:

„Fair-Stand“ Aktion Fairer Welthandel

Vor 26 Jahren gründete Gudrun Lamparter die „Aktion Fairer Welthandel“. Angefangen hat alles im Jahr 1990 mit dem Verkauf von Kaffee, Tee und Honig sowie dem Kaffee-Ausschank in mehreren kirchlichen Einrichtungen. Bald kam der Verkauf von fair gehandelten Bananen dazu. Mit dem Verkauf auf dem Wochenmarkt in Bad Ditzgenbach öffnete sich die Aktion einem breiten Publikum. Nach wie vor werden die fair gehandelten Waren bei Gottesdiensten und kirchlichen Veranstaltungen verkauft. Der Name „Aktion Fairer Welthandel“ geht seit kurzem leichter von den Lippen, er wurde kurz und bündig erweitert um die Kurzform „Fair-Stand“ .

Eine Welt Kreis Immenstaad e.V.

Ein Ziel des Eine Welt Kreises Immenstaad e.V. ist es, Alt und Jung davon zu überzeugen, Mensch und Umwelt zu respektieren. Auf vielerlei Weise suchen die Engagierten das Gespräch mit der Öffentlichkeit. Sie betreiben Bildungsarbeit an Schulen, Kindergärten und bei kirchlichen Festen, um über Probleme des Welthandels zu informieren und fair gehandelte Produkte vorzustellen. Darüber hinaus werden Vorträge und Feste zu entwicklungspolitischen Themen organisiert. Mit einem Marktstand ist der Verein präsent auf dem Wochenmarkt. Ein wichtiger Baustein ist der Weltladen, der eine breite Palette an fair gehandelten Waren anbietet.

Weltladen Schramberg

Schramberg zählte einst zu den ersten Kommunen, die einen Weltladen besaßen. Die Stadt unterstützte die Betreiber und verlangte keine Miete für den Laden. Doch im Mai 2012 wurde das Haus, das den Weltladen beherbergte, abgerissen. Seitdem verkaufen die Engagierten die fair gehandelten Waren auf dem Markt. Der Wunsch, einen Laden zu betreiben, war jedoch in all den Jahren präsent. Im Herbst wird es nun endlich wieder soweit sein: Das Weltladen-Team fand geeignete Räumlichkeiten und so wird der Weltladen seine Pforten in wenigen Monaten neu eröffnen.



Gudrun Lamparter am Fair-Stand.
Weltladen-Teams: Mitglieder des DEAB.

Der Vorstand des DEAB



Der DEAB-Vorstand besteht aus sieben gewählten Vertreter*innen unserer Mitgliedsorganisationen. In enger Kooperation mit der DEAB-Geschäftsstelle gestaltet er die Verbandsarbeit, vertritt den Verband nach außen und entscheidet über alle Projekte und Programme. Dazu traf er sich im Jahr 2015 zu vier gemeinsamen Sitzungen sowie Arbeitsbesprechungen in kleineren Arbeitsgruppen. Viele Abstimmungen erfolgten per Email und Telefon.

Folgende Personen gehören zur Zeit dem Vorstand an:

Ralph Griese (Vorstandssprecher) vom forum für internationale entwicklung + planung, finep, in Esslingen,
Luzia Schuhmacher (Vorstandssprecherin) vom Stuttgarter Weltladen in Zuffenhausen,
Susanne Kammer vom Eine Welt Forum Mannheim,

Uwe Kleinert von der Werkstatt Ökonomie in Heidelberg,
Freda Marful von CLEAN AFRICA in Stuttgart,
Sigrid Schell-Straub vom Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen, EPIZ,
Eugen Schütz vom Weltladen Vaihingen/Enz.

Drei ständige Arbeitsgruppen werden von weiteren Vertreter*innen aus Mitgliedsorganisationen mitgestaltet:

die Redaktionsgruppe des Journals Südzeit
die AG Landespolitik
die AG Diversity

Die Arbeitsgruppen organisieren sich selbständig. Wer zu einer DEAB-Mitgliedsgruppe gehört und Interesse an einer Mitarbeit hat ist herzlich willkommen und kann in der Geschäftsstelle weitere Informationen erhalten.

Luzia Schuhmacher, Sigrid Schell-Straub, Mitgliederversammlung 2015.



Das Team der DEAB-Geschäftsstelle



Elena Muguruza mit Uta Umpfenbach, Birgit Lieber, Susanne Schnell, Gabriele Radeke.

Aktuell besteht das Team der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle aus acht Personen, überwiegend in Teilzeit. Sie tragen ein hohes Maß an Eigenverantwortung zur Weiterfinanzierung ihrer Stellen, haben dafür aber auch einen großen Gestaltungsfreiraum.

Im Bereich Fairer Handel und Beratung für Weltläden sind **Birgit Lieber**, **Jürgen Menzel** und **Elena Muguruza** tätig.

Für das Vorantreiben einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung ist **Uta Umpfenbach** zuständig, die dabei eng mit dem Fachpromotor für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung und Unternehmensverantwortung, **Uwe Kleinert** von der Werkstatt Ökonomie, zusammenarbeitet.

Als Zuständige für den Bereich des Globalen Lernens waren **Gabriele Radeke** und **Julia Keller** verantwortlich

für das EU-geförderte Projekt „Facilitating Global Learning“ (in enger Kooperation mit dem EPiZ, finep und weiteren Partnerorganisationen in Portugal und Rumänien) sowie für die jährlichen Schülerkongresse „Global Eyes“ und für das Projekt „Fair macht Schule“.

Susanne Schnell ist Redakteurin der Südzeit und des DEAB-Newsletters.

Claudia Duppel ist Geschäftsführerin und Koordinatorin für das Eine Welt Promotor*innenprogramm. Dabei wird sie unterstützt durch **Uta Umpfenbach**, Finanzen und Verwaltung, **Gabriele Radeke**, stellvertretende Geschäftsführerin, und **Susanne Schnell**, Pressearbeit.

Eine tolle Unterstützung waren die Praktikant*innen: **Susann Huber**, **Anna Schneider**, **Jan Simon Wiemann**, **Viktoria Wildemann**, **Silvia Bürth** und **Ngoc Bich Tran**.

Claudia Duppel, Jürgen Menzel, Jahresbericht 2014, Julia Keller mit Sohn.



Baden-Württemberg entwickeln: Das Eine-Welt-Promotor*innenprogramm

„Wenn wir unsere Ambitionen in allen Bereichen der Agenda verwirklichen können, wird sich das Leben aller Menschen grundlegend verbessern und eine Transformation der Welt zum Besseren stattfinden“. Diese Worte stehen in der Präambel zur Agenda 2030, die von 193 Regierungschefs im September 2015 verabschiedet worden sind. Mit 17 Zielen und 169 Unterzielen wird hier eine globale Entwicklungsagenda formuliert – Mindestziele, nicht immer sehr ambitioniert und nicht ohne Widersprüche, aber für alle Länder gültig, verbindlich von allen umzusetzen.

Diese Ziele machen alle Länder zu Entwicklungsländern. Jedes Land – und jedes Bundesland – muss daraus seine eigene Agenda ableiten, um zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele beizutragen.

Dazu braucht es ...

... kritisches und kompetentes Engagement der Zivilgesellschaft, damit die Agenda 2030 ihrem selbstgesteckten Anspruch einer Transformationsagenda gerecht werden kann.

... eine breite gesellschaftliche Debatte, einen öffentlichen Diskurs zu der Frage, welche Entwicklung wir wollen, wie die Globalen Nachhaltigkeitsziele ausgestaltet und umgesetzt werden. Wie soll Wohlstand und gesellschaftlicher Fortschritt definiert werden? Wie können Prinzipien der Solidarität und der globalen Verantwortung angesichts der planetarischen Grenzen in konkretes gesellschaftliches Handeln umgesetzt werden?

... Verständnis, Akzeptanz, vor allem aber die Mitwirkung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger.

Bildungs- und Lobby-Reise zum Thema EU-Handelspolitik nach Brüssel, Fachgespräche der Promotor*innen mit Politikern.



© Fotograf Till Weber



© Fotograf Till WGieeber



Burundi-Treffen mit Gisela Splett, Staatssekretärin, Fachgespräche mit Umweltbürgermeisterin Felicitas Kubala und Minister Peter Friedrich.



© Fotos: Susanne Lencinas

© Fotos: Susanne Lencinas

... systematische Möglichkeiten politischer Mitgestaltung durch zivilgesellschaftliche Initiativen und Organisationen.

Dazu möchte das Eine-Welt-Promotor*innenprogramm in Baden-Württemberg beitragen.

An acht Orten gibt es dafür Eine-Welt-Regionalpromotor*innen bei verschiedenen Trägern:

Lena Burkl beim Eine-Welt-Zentrum in Heidelberg,
Jochen Walter beim Weltladen Offenburg,
Barbara Ehrensberger beim Eine Welt Forum Freiburg,
Janina Ackermann beim ISC Konstanz,
Anna Nägele beim Weltladen Friedrichshafen,
Kirsten Tretter bei der VH Ulm,
Johannes Lauterbach bei Colibri Tübingen,
Heide Öchslen bei Freundeskreis Afrika in Schwäbisch Hall.

Sie bieten Informationen und Beratung an, organisieren Vernetzung und Fortbildung, unterstützen bei Veranstaltungen und Aktionen, vermitteln Referent*innen oder Ausstellungen. Sie entwickeln bzw. organisieren Plattformen, bei denen sich verschiedene Akteure beteiligen können, um gemeinsam an die Öffentlichkeit zu treten. Dazu gehören Feste, Märkte, Open-Air-Veranstaltungen, Konferenzen, Aktionstage, Festivals.

Für bestimmte Zielgruppen und Handlungsfelder gibt es außerdem Eine-Welt-Fachpromotor*innen:

Elena Muguruza für den Fairen Handel / Beratung der Weltläden Großraum Stuttgart beim DEAB,
Birgit Lieber für den Fairen Handel / Beratung der Weltläden in West-Baden-Württemberg beim DEAB,

1. Reihe, von li. nach re.: DEAB-Aktion „Faire Kaffeepause“ im Landtag (2), Paulino Miguel bei der Vereinsgründung von Wuala nu Orukula.
2. Reihe: Burundi-Treffen mit Aurora-Preisträgerin Marguerite Barankitse, Ergebnistafel WeltCampus und Preisverleihung,
3. Reihe: Veranstaltung WeltCampus, Klausur der Promotoren (2).
4. Reihe: Globales Lernen beim Schüler*innenkongress global eyes 2015 in Mannheim (2), Djeralar Miankeol (re.), Menschenrechtler aus dem Tschad, zu Besuch in Schwäbisch Hall, zusammen mit dem MdB Harald Ebner, der Regionalpromotorin Heide Öchslen und Jean Marc Hamadjam vom Freundeskreis Afrika.

Jürgen Menzel für den Fairen Handel / Beratung der Weltläden in Ost-Baden-Württemberg beim DEAB. Diese Stelle wird im Sommer 2016 neu besetzt werden.

Kafalo Sékongo für Globales Lernen / Internationale Bildungspartnerschaften beim EPiZ,

Sigrid Schell-Straub für Globales Lernen / Qualifizierung und Beratung beim EPiZ

Karola Hoffmann für Hochschulinitiativen bei finep,
Paulino Miguel für migrantische Vernetzung und Empowerment beim Forum der Kulturen,

Isabelle François für die Stärkung von Migrant*innen und für dekoloniale Sensibilisierung beim Eine Welt Forum Mannheim,

Uwe Kleinert für eine Nachhaltige öffentliche Beschaffung und Unternehmensverantwortung bei der Werkstatt Ökonomie,

Steffen Groß und **Joyce M. Muvunyi** für Partnerschaften mit Burundi bei der SEZ,

Astrid Saalbach für Partnerschaften bei der SEZ.

Sie bieten für ihren speziellen Fachbereich bzw. für ihre spezielle Zielgruppe Information, Beratung, Vernetzung und Fortbildung auf Landesebene. Dabei arbeiten sie eng mit den Regionalpromotor*innen zusammen.

Gruppenbild der Promotor*innen.



Mehr Recht als billig: Baden-Württemberg kauft verantwortlich ein

Immer mehr Kommunen, Kirchengemeinden, Organisationen und Privatpersonen engagieren sich für eine nachhaltige Beschaffung. Der DEAB berät, klärt auf und unterstützt – mit zunehmendem Erfolg

Neben der allgemeinen Sensibilisierung für das Thema „Nachhaltige öffentliche Beschaffung“ ging es in dem gemeinsam von DEAB und Werkstatt Ökonomie getragenen Projekt „Mehr Recht als billig“ im Jahr 2015 vor allem um die konstruktiv-kritische Begleitung der Verwaltungsvorschrift (VwV) Beschaffung, die am 1. April 2015 in Kraft trat, und die vorgesehene (aber noch immer nicht verabschiedete) Empfehlung an die Kommunen in Baden-Württemberg, die VwV Beschaffung auch auf kommunaler Ebene anzuwenden. Das Anliegen wurde in damit befassten Gremien, bei den Treffen des Forums Nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg und in Einzelgesprächen mit Vertreter*innen der Politik und der Ministerien angesprochen.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass die rechtlichen Regelungen geschaffen und die Möglichkeiten für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung erweitert wurden bzw. (auf der kommunalen Ebene) demnächst werden. Hinsichtlich der nachhaltigen Motivation der Beschaffer*innen und des Angebots von Service- und Beratungsleistungen für die Beschaffungspraxis durch Politik und Verwaltung besteht weiter Verbesserungspotenzial.

Ausblick: Es wird genauer nachzuschauen sein, wie die VwV von den Landeseinrichtungen umgesetzt wird und ob tatsächlich auch sozial verantwortlicher beschafft wird. Daraus und aus der inzwischen abgeschlossenen Umsetzung der EU-Richtlinie von 2014 in deutsches Recht ergibt sich möglicherweise Nachbesserungsbedarf am Text der VwV. Weiterhin werden wir uns auf politischer Ebene für den Ausbau der schon angesprochenen Service- und Beratungsangebote für Beschaffer*innen einsetzen. Da es Kommunen freigestellt bleibt, ob und wie weit sie sich zu einer nachhaltigen Beschaffung verpflichten, dürften im Rahmen des Projektes auch Schulungsangebote für zivilgesellschaftliche Akteur*innen sinnvoll sein, um gute Voraussetzungen für ein entsprechendes Engagement vor Ort zu schaffen.

Grabsteine ohne Kinder- und Sklavenarbeit

Auf Wunsch von engagierten Kommunen haben der DEAB und die Werkstatt Ökonomie im Jahr 2015 einen inhaltlichen Schwerpunkt in Sachen „Grabsteine ohne Kinder- und Sklavenarbeit“ gesetzt. Zum einen sollten die Spielräume für rechtssichere Regelungen in kommunalen Friedhofsatzungen ausgelotet, zum anderen Optionen für einen freiwilligen Verzicht auf Grabsteine aus Kinder- und Sklavenarbeit vorgestellt werden. Der Hauptreferent des Workshops „Grabsteine ohne Kinderarbeit: Wege aus der Sackgasse“ am 7. Juli in Stuttgart, Prof. Dr. Markus Krajewski von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, beriet in der Folge die Landtagsfraktionen bzgl. der Änderung des baden-württembergischen Bestattungsgesetzes. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und muss in der nächsten Legislaturperiode weitergeführt werden. In einigen Gesprächen mit Steinmetzen, Pfarrer*innen und Mitarbeiter*innen von Friedhofsverwaltungen wurden – ausgehend von dem Leipziger Beispiel, das beim Workshop am 7. Juli vorgestellt worden war – freiwillige Handlungsansätze identifiziert. Entstanden sind daraus ein Plakat und eine Klappkarte unter dem Motto „Menschenwürdiges Gedenken“, die zur Sensibilisierung der Hinterbliebenen genutzt werden können. Außerdem werden weitere Bausteine realisiert, unter anderem ein Mustertext für Friedhofswegweiser und Füllanzeigen.

Sensibilisierung für nachhaltige öffentliche Beschaffung

In zahlreichen Veranstaltungen konnten (in der Regel auf Einladung) verschiedene Zielgruppen für nachhaltige Beschaffung sensibilisiert und qualifiziert werden. Der Schwerpunkt lag oft auf spezifischen Produkten. Beispielsweise wurden Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung Sindelfingen zum Einkauf von Arbeitskleidung und Natursteinen geschult. Genannt seien auch die Kirchen, die sich in Baden-Württemberg zunehmend für eine nachhaltige Beschaffung engagieren, kommunale Entscheider*innen und Beschaffer*innen (etwa über FairTrade Town-Prozesse oder ausgehend von den SDGs) sowie Träger und Teams von Kindertagesstätten. Die Sensibilisierung und Qualifizierung von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen wird zukünftig voraussichtlich an Relevanz gewinnen.

Ein positives Beispiel ist die Zusammenarbeit des Fellbacher Weltladen-Teams mit der Stadtverwaltung und hier speziell mit dem städtischen Bauhof. Durch kontinuierliche Informations- und Sensibilisierungsarbeit wurde erreicht, dass im Jahr 2015 Arbeitshosen und Jacken für 54 Mitarbeiter*innen des Bauhofes, der Gärtnerei, der Friedhofsverwaltung und der Straßenreinigung nach Sozialstandards eingekauft wurden. Eine Mitgliedsfirma der Fair Wear Foundation erhielt den Zuschlag. Auch die Stadtschokolade mit Stadtreinigungsmotiv ist ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit.

Über unsere Mitgliedsgruppe, dem Verein für eine gerechte Welt Fellbach, wurde auch der Kontakt zum Friedhofssamt hergestellt. Der Fellbacher Friedhofswegweiser war gerade in Überarbeitung; dort konnten wir einen Beitrag zu Grabsteinen aus verantwortlicher Herstellung platzieren.

Forum Nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg

Das Forum bewährt sich weiter als Plattform für den Austausch von Informationen und Best-Practice-Beispielen. Es hat sich 2015 zum vierten und fünften Mal getroffen, wobei weiterhin Akteur*innen aus ganz unterschiedlichen Kontexten (Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik, ...) zusammenkommen. Eine gewisse Neuorientierung könnte anstehen, wenn die rechtlichen Regelungen auf Landesebene erst einmal festgeschrieben sind. Dann dürften die praktischen Aspekte einer nachhaltigen Beschaffung und örtliche Initiativen zu ihrer Stärkung an Bedeutung gewinnen.

Kontakt:

Uta Umpfenbach

Tel. 07 11.25 39 40 25
u.umpfenbach@deab.de

Uwe Kleinert

Tel. 0 62 21.4 33 36 11
uwe.kleinert@woek.de

Eine Modenschau der besonderen Art:
nachhaltig produzierte Arbeitskleidung.
Tagung „Faire Grabsteine“.
Forum Nachhaltige Beschaffung.
Die faire Stadtschokolade von Fellbach.



Die Welt im Ganzen betrachten – Globales Lernen

Globales Lernen macht anschaulich, welche Wirkung unser Handeln weltweit verursachen kann. Und wie eng wir mit anderen Ländern dieser Welt verbunden sind. Der DEAB fördert das Globale Lernen in und außerhalb der Schule auf ganz unterschiedliche Weise

FAIR macht Schule!

In Baden-Württemberg bieten die Bildungspläne zahlreiche Anknüpfungspunkte für Globales Lernen – die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern bei Projekten wie „FAIR macht Schule!“ ist dabei eine Möglichkeit, Globales Lernen in den Schulalltag zu integrieren. Im Mittelpunkt des Projekts steht die Umsetzung zweier Aktionstage mit Schüler*innen der Sekundarstufe in Baden-Württemberg.

Während dieser Aktionstage beschäftigen sich die Jugendlichen mit den Themen nachhaltiger Konsum, Fairer Handel und nachhaltige öffentliche Beschaffung. Es bleibt nicht bei der Theorie: Im Rahmen einer Stadtrallye treten die jungen Engagierten mit Akteuren vor Ort in Dialog, darunter Vertreter*innen der Kommune, aber auch Mitarbeitende der Schulmensa, des Einzelhandels, der Weltläden. Darüber hinaus erarbeiten sie gemeinsam mit qualifizierten Multiplikator*innen Handlungsoptionen im privaten, schulischen und öffentlichen Bereich, die hin zu einer zukunftsfähigen Weltgesellschaft führen können.

Zuvor fand am 16./17. Januar sowie am 21. Februar 2015 in Stuttgart die Schulung der Multiplikator*innen zu Globalem Lernen, Fairem Handel, nachhaltiger öffentlicher Beschaffung und Konzept/Methodik der Aktionstage statt. Auch die pädagogischen Materialien für die Aktionstage wurden erstellt. In der Pilotphase beteiligten sich von April bis Juli vier Schulen: Mit dabei waren die achte Klasse der Gutenbergschule Reutlingen, zwei elfte Klassen des Technischen Berufskollegs an der Schule für Farbe und Gestaltung Stuttgart, eine achte Klasse der IGH-Werkrealschule Heidelberg und eine siebte Klasse des Hohenstaufen-Gymnasiums Göppingen.

Fair macht Schule: Ein Aktionstag

Auf die Theorie folgt die Praxis: Viel Spaß machte den Schüler*innen der am Projekt beteiligten Schulen die Stadtrallye, bei der sie Mitarbeitende der Schulmensa, des Einzelhandels und Vertreter*innen der Kommune zu Themen der Nachhaltigkeit befragten. Überrascht hat sie, wie wenig Wissen viele Verkäufer*innen großer Modeketten über die Produktionsbedingungen der verkauften Textilien hatten. Ganz anders in den Weltläden: Dort gaben die Mitarbeitenden ausführlich Auskunft über die fair gehandelte Ware. Bei den Gesprächen im Rathaus stand ein Bürgermeister bzw. Vertreter*in der Kommune den Jugendlichen Rede und Antwort – sie erfuhren, welche Produkte die Kommune einkauft und ob dabei auf die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards geachtet wird. Diese Gespräche waren für alle Beteiligten ein Highlight – in Stuttgart ging Bürgermeister Werner Wölfl mit Interesse auf die Fragen und Anliegen der Schüler*innen ein, in Göppingen nahm sich Oberbürgermeister Guido Till mehr Zeit als geplant, da den Jugendlichen während des Gesprächs noch viele Fragen einfielen.

Nach der Auswertung der Pilotphase und einer Anpassung von Konzept und Materialien nahmen von September bis Dezember drei weitere Schulen an den Aktionstagen teil. Von Januar bis Juli 2016 sind sieben weitere Veranstaltungen an Schulen geplant. Es gibt bereits interessierte Schulen, die im nächsten Schuljahr die Aktionstage umsetzen möchten.

„FAIR macht Schule!“ wird gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ, aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst und aktion hoffnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Kooperationspartner sind das Entwicklungspädagogische Informationszentrum EPiZ in Reutlingen, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg und die Werkstatt Ökonomie in Heidelberg.



© Fotos: Susanne Lencinas

Präsentation zu Globalem Lernen in Sulgen. Kongress global eyes Mannheim. Museo Mundial zum Thema Landgrabbing.

Facilitating Global Learning

Viele qualifizierte Menschen sind nötig, um Globales Lernen zu vermitteln. Ein EU-Projekt will hier unterstützen. Es startete im April 2013 unter dem Titel „Facilitating Global Learning – Key Competences of Members from European CSOs“ und hat sich zum Ziel gesetzt, Globales Lernen außerhalb von Schulen in Deutschland, Portugal und Rumänien zu stärken.

Hauptelement des Projekts ist die Konzeption und Durchführung eines Testkurses zur Qualifizierung von Multiplikator*innen des Globalen Lernens. Der Testkurs mit insgesamt vier Modulen an verschiedenen Orten in Baden-Württemberg lief im Oktober 2014 an. In der Zeit zwischen den Modulen setzten die Multiplikator*innen alleine oder als Team jeweils zwei Bildungsveranstaltungen mit selbst ausgewählten Zielgruppen und Themen um, dabei wurden sie vom Projektteam durch Coaching begleitet. 15 Teilnehmende schlossen am 14. Juni den Kurs als geschulte Multiplikator*innen des Globalen Lernens erfolgreich ab. Die Erfahrungen aus den Testkursen in Baden-Württemberg, Portugal und Rumänien fließen in ein Handbuch für Trainer*innen ein, das im Frühjahr 2016 veröffentlicht wird.

Weitere Projektaktivitäten 2015 waren außerdem ein Treffen von Expert*innen in Stuttgart am 21. Oktober, begleitende Lobbyarbeit für Globales Lernen in Baden-Württemberg sowie zwei Koordinierungstreffen mit den europäischen Partnern in Bukarest und Stuttgart im März und Dezember.

Projektpartner sind das EPiZ (Entwicklungspädagogisches Informationszentrum im Arbeitskreis Eine Welt Reutlingen), finep (forum für internationale entwicklung + planung) und DEAB in Deutschland, Acção e Integração para o Desenvolvimento Global (AIDGLOBAL) und Instituto Marquês de Valle Flôr (IMVF) in Portugal

sowie Asociația de Asistenți și Programe pentru Dezvoltare Durabilă – APSD-Agenda 21 in Rumänien. Das Projekt wird von der Europäischen Union und in Deutschland vom Staatsministerium Baden-Württemberg und ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ finanziell gefördert.

Museo Mundial – Globales Lernen im Museum

Museen vermitteln Wissen auf vielerlei Weise. Nun sollen immer mehr Museen als neue Orte des Globalen Lernens erschlossen werden. Zu diesem Zweck arbeiten im Rahmen des EU- und BMZ-geförderten Projektes „Museo Mundial“ seit April 2013 Nichtregierungsorganisationen und Museen in Deutschland, Portugal, Ungarn und der Tschechischen Republik zusammen.

Im Naturhistorischen Museum Nürnberg wurden bis Mai 2015 insgesamt zehn Installationen zu Eine-Welt-Themen wie Textilien, moderne Sklaverei, Migration oder verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen in die Dauerausstellung integriert. Sie laden zum Anfassen, Mitmachen und zur Reflexion des eigenen Handelns ein. Neben Wissenswerten über Erd- und Menschheitsgeschichte und die Kulturen verschiedener Kontinente entdecken die Besucher*innen nun globale Zusammenhänge mit Bezug zu ihrem Alltag. Insgesamt sind in Museen in Deutschland, Tschechien, Ungarn und Portugal mittlerweile 41 Installationen zu sehen.

Weitere Projektaktivitäten im Jahr 2015 waren u.a. Trainings für Museumsführer*innen, -pädagog*innen sowie für Multiplikator*innen aus entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen sowie ein Koordinierungstreffen aller Partnerorganisationen in Prag. Die Erfahrungen mit Globalem Lernen in Museen werden bis zum Projektende im März 2016 in einem Handbuch und auf einer Internetplattform (www.museomundial.de) do-

kumentiert, wo auch eine Broschüre zum Download bereit steht. Projektpartner in Deutschland sind das forum für internationale entwicklung + planung (finep), die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. (NHG) und der DEAB.

Global Eyes – Augen auf für eine zukunftsfähige Welt

Einen Tag lang stand das Globale Lernen für rund 300 Schüler*innen und ihre Lehrer*innen im Mittelpunkt. Auf dem Kongress „Global Eyes – Augen auf für eine zukunftsfähige Welt“, der am 23. Januar 2015 im Mannheimer Schloss stattfand, wurden sie mit einem vielfältigen Programm an das Globale Lernen herangeführt. Der Kongress startete phantasievoll mit einem Knopfkinofilm. In Workshops wurden die Teilnehmenden mit interaktiven Lernmethoden an komplexe Fragen globaler Gerechtigkeit herangeführt und ermutigt, selbst aktiv zu werden. Vielerlei Themen standen dabei zur Auswahl: die Produktion von Textilien, Fußbällen und Handys, Klimawandel, globale Bildungsgerechtigkeit sowie Migration & Fremdsein. Beim Stadtrundgang „Ernährung Global“ begaben Schüler*innen sich auf eine Spurensuche nach den Produktionsbedingungen unserer Nahrung. Lehrkräfte beschäftigten sich bei einer Fortbildung mit Grundlagen, Methoden und Inhalten des Globalen Lernens. Auf dem Bildungsmarkt präsentierten Engagierte Projekte des Globalen Lernens und boten Mitmachaktionen an. Der Kongress endete mit einem beeindruckenden Flashmob auf dem Innenhof des Mannheimer Schlosses – eine Aktion, die die Schüler*innen selbst in einem Workshop konzipiert hatten.

Veranstaltet wurde der Kongress vom DEAB und dem Eine-Welt-Forum Mannheim in Kooperation mit der Stadt Mannheim und dem AStA. Er stand unter der Schirmherrschaft des Kultusministers von Baden-Württemberg, Andreas Stoch.

Mitarbeit im Landesarbeitskreis Bildung für Eine Welt Baden-Württemberg (LAK)

Der Landesarbeitskreis Bildung für Eine Welt Baden-Württemberg, LAK, ist ein Netzwerk engagierter Pädagoginnen und Pädagogen, in dessen Mittelpunkt das Globale Lernen in Baden-Württemberg steht. Seine Aktivitäten sind neben der Vernetzung der Akteure vor

allem die Durchführung von Fortbildungen für Lehrkräfte und die Lobbyarbeit. Dabei arbeitet er Hand in Hand mit den AGs „Globales Lernen“ und „Landespolitik“ des Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, DEAB. Die Geschäftsführung ist im EPiZ angesiedelt. Die Expertise des LAK und des DEAB werden landesweit geschätzt. Und so war das Jahr 2015 durch Aktivitäten zur Bildungsplanreform in Baden-Württemberg geprägt. Ein Highlight war die Jahrestagung „Kolonialismus im Gepäck – Kritische Perspektiven auf Globales Lernen“.

Bildungsplanreform: Bereits im Jahr 2013 hatte sich der LAK auf seiner Jahrestagung zum Thema „Globales Lernen besser, früher, umfassender! – Auf dem Weg zu einem neuen Bildungsplan in Baden-Württemberg“ kritisch mit der Bildungsplanreform auseinandergesetzt. Im Jahr 2015 wurde der DEAB vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport gebeten, eine Stellungnahme zu den Bildungsplanentwürfen abzugeben. Diese Aufgabe nahmen zehn Expertinnen und Experten des LAK und des DEAB ehrenamtlich wahr. Im September wurden alle Dokumente fertiggestellt und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport übermittelt.

Jahrestagung 2015 „Kolonialismus im Gepäck – Kritische Perspektiven auf Globales Lernen“: Auch Menschen, die sich mit entwicklungsbezogener Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit beschäftigen, tragen oft unbewusst eurozentristisch, kolonialistisch geprägte Klischees und ungewollte Diskriminierungen weiter. Sprachgebrauch, Bilder- und Medienauswahl in unseren Bildungsveranstaltungen und auch unser Handeln im Alltag können verräterisch sein. Die Jahrestagung 2015 des LAK gab praktische Anregungen zur Umsetzung des Themas in Bildungsveranstaltungen. Die Teilnehmenden waren eingeladen, sich in Workshops mit ihren Erfahrungen in die Diskussion einzubringen und sich von interessanten Praxisbeispielen für alle Bildungsbereiche und Altersstufen inspirieren zu lassen. Die Dokumentation der Tagung ist zu finden unter:

www.epiz.de

Kontakt

Gabriele Radeke und Julia Keller

Tel. 07 11.66 48 73 28, globales-lernen@deab.de

Sigrid Schell-Straub

Tel. 0 71 21.9 47 99 82, sigrid.schell-straub@epiz.de

Im Zeichen des Fairen Handels

Um den Fairen Handel zu stärken, unterstützt das Team der FairHandelsBeratung Engagierte der Weltläden und informiert die breite Öffentlichkeit. Das Tätigkeitsfeld ist vielfältig

Zum Team der FairHandelsBeratung des DEAB gehören Birgit Lieber (westliches Baden-Württemberg), Jürgen Menzel (östliches Baden-Württemberg) und Elena Muguza (Großraum Stuttgart und Schwarzwald-Baar). Ihr Ziel ist die Stärkung des Engagements der überwiegend Ehrenamtlichen in Weltläden und Fair-Handels-Gruppen sowie die Professionalisierung der Weltladenarbeit in den Bereichen Verkauf, Bildung und Kampagnen. Diese Ziele werden durch Fachberatungen, Seminare bzw. Schulungen und Vernetzungstreffen in den Regionen erreicht. Die FairHandelsBeratung des DEAB basiert auf einem bundesweit einheitlichen Rahmenkonzept. Die Berater*innen nehmen regelmäßig an dem vom bundesweiten Zusammenschluss der FairHandelsBeratung organisierten Erfahrungsaustausch und an Fortbildungen teil. Die bundesweite FairHandelsBeratung wird von Birgit Lieber koordiniert.

Seit April 2013 wurden die Aufgaben der Berater*innen im Rahmen des Eine-Welt-Promotor*innenprogramms erweitert. Als Fachpromotor*innen zum Fairen Handel sind die FairHandelsBerater*innen auch Ansprechpartner*innen für alle Akteur*innen zum Fairen Handel in ihrer Region und unterstützen Aktivitäten und Prozesse zur Ausweitung des Fairen Handels. Dabei besteht auch eine enge Kooperation mit den Regionalpromotor*innen.

Resümee des Jahres 2015

- 75 Seminare und Vorträge zu unterschiedlichen Themen rund um die Weltladenarbeit und den Fairen Handel erreichten 1.957 Teilnehmende.
- 63 Beratungen von Weltläden, Fairhandelsgruppen, Schulen, Fairtrade-Town-Steuerungsgruppen und Kommunen.
- 18 Regionaltreffen für Weltläden und Fairhandelsgruppen.

- Zweimal tagte der Runde Tisch Fairer Handel und einmal fand das Vernetzungstreffen der Bildungsreferent*innen der Weltläden statt.
- Mit den unterschiedlichen Angeboten wurden insgesamt 134 Weltläden und Fairhandelsgruppen erreicht.
- Weitere erreichte Zielgruppen und Kooperationspartner: Kommunen, Fairtrade-Town-Steuerungsgruppen, Schüler*innen und Schulen, Vertreter der Leitung von Tagungshäusern, regionale Eine-Welt-Netze, Peru-Partnerschaftsgruppen, Kirchengemeinden, Studierende, Professor*innen, Abgeordnete und andere politische Mandatsträger, engagierte Bürger*innen, die (noch) nicht in der Entwicklungspolitik tätig sind, Importorganisationen, SKEW, Engagement Global, SEZ, und andere mehr.

Weltladen-Tag: Kabarettist Michael Gaedt mit Elena Muguza





Ergebnis erfolgreicher Beratung: Weltladen an der Planie, Stuttgart, und Weltladen Weilimdorf.

Qualifizierung für Mitarbeitende der Weltläden

Nach wie vor wird Fortbildung von den Weltladen-Teams stark nachgefragt. Zentrale Themen sind die Grundlagen des Fairen Handels, die zwei unterschiedlichen Ansätze des Fairen Handels mit dem Fairtrade Siegel und dem WFTO-System, die Siegelvielfalt, die Kritik am Fairen Handel, Kundenorientierung und Verkaufsgespräche sowie die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher/Freiwilligenmanagement.

Die Seminare zur Kampagne des Weltladentags „Mensch. Macht. Handel. Fair“, der die Umsetzung der UN-Leitlinien für Menschenrechte in der Wirtschaft zum Schwerpunkt hat, ermutigen die Mitarbeitenden der Weltläden sich mit komplexen Themen auseinanderzusetzen und Stellung zu beziehen. Zitat aus den Feedbackbögen: „Auch ohne Juristin zu sein, kann ich mitmachen.“ In den Seminaren wurden die Aktionsvorschläge erprobt und weitere praxistaugliche Ideen generiert. Zitate aus den Feedbackbögen: „Gute Gesprächsideen aus dem Rollenspiel“, „Ideen zur Umsetzung für Schaufenster/Läden.“ Bundesweit haben die Weltläden über 37.000 Unterschriften für die Kampagne gesammelt.

Beim Vernetzungstreffen der Bildungsreferent*innen der Weltläden Baden-Württemberg setzten sich die 22 Teilnehmenden aus 14 Weltläden mit den SDGs und ihrem Transfer in die Bildungsarbeit der Weltläden auseinander und erarbeiteten konkrete Handlungsvorschläge.

Highlights der Beratung

In diesem Jahr wurden fünf neue Weltläden gegründet, die von der Vereinsgründung über die Ladengestaltung bis zur Gewinnung und Schulung neuer Mitarbeiter*innen von den FairHandelsBerater*innen begleitet wurden: Weilimdorf, Gerlingen, Mannheim-Wallstadt, Waldkirch, Isny. Darüber hinaus gab es einige Beratungen zu Umzügen in bessere Geschäftslagen und zu Ladenneugestaltungen sowie die Moderation von Teamtage.

Runder Tisch Fairer Handel

Die DEAB-FairHandelsBeratung koordiniert und moderiert den Runden Tisch Fairer Handel Baden-Württemberg. Schwerpunktthema war die Wirkung des Fairen Handels in seinen sozialen und politischen Dimensionen jenseits des fairen Preises und die Frage, wie diese vermittelt werden können.

Faire Kaffeepause im Landtag anlässlich der Fairen Woche

Im September 2015 lud der DEAB die Abgeordneten zu einer Fairen Kaffeepause im Landtag ein. Die Mitarbeiter*innen des DEAB und mehrere Eine-Welt-Promotor*innen Baden-Württembergs informierten die Abgeordneten über ausbeuterische Kinderarbeit, Produktion auf Kosten von Mensch und Umwelt und mangelnde Sicherheit am Arbeitsplatz in den globalen Lieferketten.



Modern und einladend: Weltladen Weilimdorf. Tatort: Aktion zum Weltladen-Tag.

Die politische Forderung lautete: Gesetzliche Regelungen für mehr Transparenz auch im konventionellen Handel schaffen! Mehr als 50 Abgeordnete positionierten sich für verbindliche menschenrechtliche Sorgfaltspflichten. Sie bekannten sich zu Aussagen und Forderungen wie „Menschenrechte: Unternehmen haftbar machen!“, „Ich kaufe im Weltladen“ oder „Afrika braucht Fairen Handel statt Freien Handel!“ und ließen sich mit entsprechenden Sprechblasen fotografieren.

Fairtrade Towns und Fairtrade Schools

Die Fachpromotor*innen für Fairen Handel berieten und schulten Fairtrade-Town-Steuerungsgruppen, moderierten ein Vernetzungstreffen der nordbadischen Fairtrade Towns, organisierten in Kooperation mit der SKEW Fortbildungen zu Siegeln für kommunale Beschaffer und berieten die Tagungshäuser der Diözese Rottenburg-Stuttgart bei der Beschaffung fair gehandelter Produkte. So sollen z. B. die jährlich 180.000 Übernachtungsgäste fair gehandelte Fruchtgummis auf ihrem Kopfkissen vorfinden.

Insbesondere durch die Kampagnen von Fair Trade Schools wurden vor allem junge Menschen für den Fairen Handel gewonnen und aktiviert. Es konnten neue Zielgruppen angesprochen und neue lokale Bündnisse gestaltet werden, insbesondere mit Schulen und Weltläden. Es gab drei Fortbildungen zum Fairen Handel für Aktionsgruppen der Schulen. Die Kampagne wird vom Kultus-

ministerium, der SEZ, von Fair Trade Deutschland und dem DEAB getragen.

Bei der Ausarbeitung der neuen Lehrpläne in Baden-Württemberg unter Einbeziehung der Öffentlichkeit wurden Vorschläge für die Verankerung des Themas Fairer Handel in den neuen Bildungsplänen gemacht. Während dies in der SEK II bereits in einer guten Vorlage vorhanden war, wurden Vorschläge gemacht, diese auch in SEK I und in den Fächern Wirtschaftskunde zu platzieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit Vorträgen zum Fairen Handel und zu verantwortungsbewusstem Konsum, der Moderation von Veranstaltungen, der Teilnahme an Podiumsdiskussionen, einem Filmauftritt und der Broschüre „Weltläden Baden-Württemberg“ sowie dem Veranstaltungsprogrammheft zur Fairen Woche in Stuttgart wurde eine breite Öffentlichkeit erreicht.

Kontakt

Birgit Lieber

FairHandelsBeraterin, DEAB,
Westliches Baden-Württemberg:
b.lieber@deab.de

Elena Muguruza

FairHandelsBeraterin, DEAB,
Großraum Stuttgart und Region Schwarzwald-Baar:
elena.muguruza@deab.de

Wir gestalten mit: Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg

Aktion Faire Kaffeepause: Andreas Schwarz, Bündnis 90 / Die Grünen, und Friedlinde Gurr-Hirsch, CDU.



Bericht aus der AG Landespolitik des DEAB

Die AG Landespolitik begleitet die Entwicklungspolitik des Landes kritisch und unterstützt die entwicklungspolitische Lobbyarbeit des DEAB in Baden-Württemberg. Koordiniert wird die AG von Uwe Kleinert. Sie traf sich im Jahr 2015 viermal.

Das für die AG Landespolitik wichtigste Thema waren ohne Zweifel die Landtagswahlen 2016. Bereits im Februar 2015 war der Beschluss gefallen, ein Positionspapier zu erstellen, um die Kandidat*innen über die entwicklungspolitischen Anliegen des DEAB zu informieren und die Positionen in die politische Debatte einzubringen. Nach der Diskussion eines Entwurfs bei der Mitgliederversammlung im Juli 2015 wurde das Papier im September unter dem Titel „In gemeinsamer Verantwortung für die Eine Welt“ verabschiedet und veröffentlicht. In zwölf Abschnitten formuliert es für jeweils ein Handlungsfeld konkrete Forderungen an die künftige Landesregierung.

Im Januar wurde eine komprimierte Fassung des Positionspapiers in Form von Wahlprüfsteinen an die Kandidat*innen der im Landtag vertretenen Parteien sowie der Linken und der AfD verschickt. Die meisten Rückmeldungen kamen von Bündnis 90/Die Grünen, gefolgt von der Linken und der SPD. Von den Kandidat*innen dieser Parteien erhielten die Forderungen des DEAB auch die meiste Zustimmung. Am wenigsten einverstanden waren die Vertreter der AfD mit den Positionen des

Dachverbands. „Die Resonanz und die abgegebenen Stellungnahmen lassen klar erkennen, welche Kandidatinnen und Kandidaten sich für Themen der Entwicklungspolitik, für die Achtung der Menschenrechte und für eine gerechtere Welt einsetzen“, so Geschäftsführerin Claudia Duppel kurz vor der Landtagswahl in einer Pressemitteilung des DEAB.

Faire Kaffeepause

Anlässlich der Fairen Woche vom 11. bis 25. September 2015 lud der DEAB im Landtag zur Fairen Kaffeepause ein. Im Mittelpunkt stand das Motto „Fairer Handel schafft Transparenz“, welches mit der politischen Forderung verbunden war, gesetzliche Regelungen für mehr Transparenz auch im konventionellen Handel zu schaffen. Mehr als 50 Abgeordnete nutzten die Gelegenheit, sich mit einer Sprechblase ihrer Wahl u.a. für verbindliche menschenrechtliche Sorgfaltspflichten zu positionieren. Sie bekannten sich zu Aussagen und Forderungen wie „Menschenrechte: Unternehmen haftbar machen!“, „Transparenz in internationalen Lieferketten“ oder „Afrika braucht Fairen Handel statt Freien Handel!“ und ließen sich mit den entsprechenden Sprechblasen fotografieren. Alle Fotos sind zu finden auf der Homepage des DEAB unter „Fotogalerien“: www.deab.de

Handelspolitik und TTIP

Mit einem Offenen Brief zur Positionierung der Landesregierung zu TTIP wandte sich der DEAB im März an

Claudia Duppel mit Minister Peter Friedrich. Position zu Menschenrechten: Uwe Kleinert befragt Arnim Freiherr von Eyb, CDU.



Ministerpräsident Winfried Kretschmann. In dem Schreiben begrüßte der Dachverband grundsätzliche Positionen der Landesregierung, machte auf Widersprüchlichkeiten aufmerksam und äußerte seine Bedenken aus entwicklungspolitischer Sicht. Darüber hinaus trat der DEAB in das kürzlich in Baden-Württemberg gegründete „Landesbündnis für verantwortungsvolle Handelspolitik“ ein. Dessen Ziel ist es, den Protest gegen die Handelsabkommen TTIP und CETA in Baden-Württemberg zu bündeln und die Öffentlichkeit über die drohenden Gefahren aufzuklären.

Interfraktioneller Runder Tisch Entwicklungspolitik

Zu den Aufgaben der AG Landespolitik gehört unter anderem die Vor- und Nachbereitung des Interfraktionellen Runden Tisches Entwicklungspolitik und des Rates für Entwicklungszusammenarbeit der Landesregierung. Der Interfraktionelle Runde Tisch Entwicklungspolitik soll einen regelmäßigen Austausch zwischen den Landtagsfraktionen und den entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen des Landes ermöglichen. Der Runde Tisch traf sich 2015 zweimal: Im April ging es dabei unter anderem um die neue Verwaltungsvorschrift zur Beschaffung (VwV Beschaffung) und um die Verankerung des Globalen Lernens an den Schulen im Land. Im April standen unter anderem die Partnerschaft mit Burundi nach der dortigen Wahl und ein Statusbericht zum Promotor*innen-Programm auf der Tagesordnung.

Rat für Entwicklungszusammenarbeit

Der Rat für Entwicklungszusammenarbeit (REZ) hat die Aufgabe, die Umsetzung der Entwicklungspolitischen Leitlinien voranzutreiben, die Kohärenz in diesem Politikfeld in Baden-Württemberg zu befördern und die Landesregierung zu beraten. Der REZ tagte 2015 viermal. Zum Abschluss der Legislaturperiode erstellte er eine detaillierte Zwischenbilanz zur Umsetzung der Entwicklungspolitischen Leitlinien vom September 2012. Er nimmt darin Stellung zum Stand der Projekte, bekräftigt noch unbearbeitete Punkte und kommentiert aktuelle Entwicklungen. Der DEAB wird im REZ von Claudia Duppel und Uwe Kleinert vertreten. Claudia Duppel wurde als Vertreterin des REZ im Beirat der Nachhaltigkeitsstrategie benannt. Die Zwischenbilanz ist zu finden unter dem Stichwort Landespolitik: www.deab.de Übrigens: Interessierte können zur AG Landespolitik gerne dazustoßen.

Uwe Kleinert

Kontakt:

Uwe Kleinert

Tel. 0 62 21.4 33 36 11, uwe.kleinert@woek.de

Claudia Duppel

Tel. 07 11.66 48 7360, claudia.duppel@deab.de

Bundesweit vernetzt in der agl und im VENRO

Alle 16 entwicklungspolitischen Landesnetzwerke haben sich in der agl, der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland, zusammengeschlossen. Kollegialer Austausch, strategische Abstimmungen und die Entwicklung gemeinsamer Konzepte und Programme bestimmen die vier Treffen im Jahr. In 2015 standen folgende Themen im Vordergrund:

- Neuantrag und Weiterentwicklung des Eine Welt Promotor*innenprogramms, das zu 60% vom BMZ und zu 40% vom jeweiligen Bundesland finanziert wird
- Strategisches Vorgehen zur Gewinnung aller Bundesländer zur Beteiligung am PP
- Organisation von zwei bundesweiten Treffen aller Eine-Welt-Promotor*innen

- Gremienvertretungen im Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, im Programmbeirat der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) u. a.
- Austausch zu den Themenfeldern Interkulturelle Öffnung und Globales Lernen

Der DEAB ist Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe, VENRO. Eine aktive Mitarbeit erfolgt in der AG Bildung, in der Sigrid Schell-Straub den DEAB vertritt.

Aktion „Faire Kaffeepause“ im Landtag: Bernhard Lasotta, CDU, Bärbli Mielich, Bündnis 90/Die Grünen, Dr. Stefan Fulst-Blei, SPD.



Informativ und anregend: Das Journal Südzeit

Südzeit – das Eine Welt Journal Baden- Württemberg

Anregend, kritisch, informativ – so definiert sich das Eine Welt Journal Südzeit. Diesen hohen Ansprüchen versuchen wir mit Schwerpunktthemen aus unterschiedlichsten Bereichen sowie aktuellen Berichten rund um die Entwicklungspolitik gerecht zu werden. Hier die Schwerpunktthemen des Jahres 2015 im Einzelnen:

Im Jahr 2015 gab es Grund zu feiern: Der DEAB wurde 40 Jahre alt. Diesen runden Geburtstag würdigte Südzeit im März mit einer Schwerpunktausgabe. Und weil befreundete Organisationen ebenfalls ihr 40-jähriges Bestehen begehen durften, betrachteten wir nicht nur die Historie des DEAB, sondern beleuchteten das entwicklungspolitische Engagement in Baden-Württemberg, stellten die aktuellen Aufgaben und Herausforderungen vor und blickten in die Zukunft. Darüber hinaus machte sich Südzeit zum Jubiläum des DEAB selbst ein Geschenk: In dieser ersten Ausgabe des Jahres präsentierte Südzeit ihr neues, attraktiveres Titelblatt.

Im Juni lautete unser Schwerpunktthema „Asyl in Deutschland“. Wir zeigten, wie Asylbewerber in Deutschland leben, welche Erfahrungen sie im Heimatland und auf der Flucht machten und welche Gesetze für sie zum Tragen kommen. Wir befragten einen Asylpfarrer zu seinen Erfahrungen und stellten spannende, nachahmenswerte Projekte im Bereich Asyl vor. Kritisch betrachteten wir die aktuelle Politik und ließen die Bürgermeisterin von Lampedusa, Giusi Nicolini, in einem Offenen Brief zu Wort kommen.

Das Thema „Lesen“ stand im Mittelpunkt des September-Heftes. Expert*innen und lesefreudige Menschen aus aller Welt gaben Antwort auf die Frage, ob Literatur die



Welt verändern kann. Wir stellten Menschen vor, die ihr Leben dem Lesen widmen und gegen alle Widerstände, Bücher in entlegenste Regionen bringen. Ein Professor in Benin hat es sich zum Ziel gemacht, traditionelle Märchen vor dem Aussterben zu bewahren, in Südzeit berichtet er, wie es dazu kam.

Mit dem Thema „Licht“ klang das Jahr aus. Wir blickten in den Süden und stellten herausragende Solar-Projekte vor. Passend zur Weihnachtszeit befragten wir Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionen, welche Bedeutung Licht in ihrem Glauben besitzt. Auch die wissenschaftliche Seite der Lichtemissionen sowie kulturelle Aspekte von Licht und Schatten beleuchteten wir.

Alle vier Ausgaben nehmen Bezug zu aktuellen Geschehnissen. Wir führten die Rubrik „Asyl“ ein, in der wir regelmäßig über rechtliche Vorgaben, die Lage in den Herkunftsländern und die Lebenssituation der Asylsuchenden berichten. Das Thema Fairer Handel zieht sich als roter Faden durch alle Ausgaben. Aktuelle Debatten, Studien, Termine, Hinweise auf entwicklungspolitische Themen runden das Journal inhaltlich ab.

Die Redakteurin Susanne Schnell wird durch eine Redaktionsgruppe unterstützt, die sich vier Mal im Jahr trifft. Der Südzeit-Redaktion gehören an: Ralf Häußler, Reinhard Hauff, Eugen Schütz, Luzia Schuhmacher, Uta Umpfenbach, Silke Wedemeier und Susanne Schnell (verantwortliche Redakteurin). Die Auflage beträgt 3.600 Exemplare. Finanziell wurde Südzeit durch Abonnements, Spendengelder, Fördermittel und Anzeigeneinnahmen unterstützt. Ein Jahresabonnement kostet nur 12 Euro. Abonnieren ist ganz einfach – eine Mail genügt: u.umpfenbach@deab.de

Wir feiern – und blicken in die Zukunft

Das Jahr bot Grund zum Feiern: Der DEAB wurde 40 Jahre alt

Drei entwicklungspolitische Organisationen in Baden-Württemberg feierten Anfang Juli ihren 40. Geburtstag mit einem ausgelassenen Fest, einer Mitgliederversammlung und der Konferenz „Zukunft erwirtschaften: zwischen Weltgemeinwohl und Freihandel. Konferenz zum EU-Jahr der Entwicklung 2015“. Die Konferenz sollte Antworten geben auf die Frage, wie die Wirtschaft von morgen gestaltet werden muss, um entwicklungspolitischen Zielen endlich zum Durchbruch zu verhelfen. Der Einladung in die Stuttgarter Jugendherberge folgten rund 100 Mitglieder, Interessenten, Freunde und Freundinnen der drei Jubilare: Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. (DEAB e.V.), Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg e.V. und Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (ZEB).

„Seit vielen Jahren beschäftigen wir uns mit Hunger, der Chancengleichheit, der übergroßen Macht der Konzerne“, sagte Claudia Duppel, Geschäftsführerin des Dachverbands Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) auf der gut besuchten Konferenz. „Dennoch haben heute 0,2 Prozent der Weltbevölkerung rund 50 Prozent des börsennotierten Vermögens.“ Benötigt werde ein Up-Date. „Wir wollen heute Gegenkonzepte präsentieren, wir möchten Hoffnungszeichen sichtbar machen“. Tatsächlich zeigte die Tagung, dass sowohl von Seiten der

Politik als auch der Zivilgesellschaft vielversprechende Ansätze vorhanden sind. Doch sie machte auch deutlich: Diese genügen nicht. Alte Denkweisen müssen verlassen und neue Wege beschritten werden.

Die Europaabgeordnete Maria Heubuch, MdEP, bestätigte, dass die Handelspolitik eine neue Grundlage brauche. Insbesondere die Wirtschaftlichen Partnerschaftsabkommen (EPAs) zeigten am Beispiel Westafrikas die Inkohärenz der EU-Handelspolitik mit den Entwicklungszielen. Auch Prof. Dr. Angelika Zahrt, Ökonomin und Ehrenvorsitzende des BUND, betonte die Widersprüchlichkeit politischer Ziele und forderte, dass die Transformation hin zu einer Postwachstumsgesellschaft vor allem in den wachstumsabhängigen Bereichen endlich beginnen müsse.

Der Philosoph und Theologe Dr. Boniface Mabanza machte in einer berührenden Rede die engen Verflechtungen zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Deutschland deutlich. Um angesichts der tiefen globalen Krisen sinnvoll zu agieren, müssten alle intellektuellen, spirituellen und moralischen Ressourcen der Menschheit freigelegt und alte Muster verlernt werden.

Zum Abschluss stellten Engagierte ihre Projekte vor und machten deutlich: Die Zivilgesellschaft setzt bereits viele erfolgsversprechende Projekte hin zu einer Großen Transformation um.

Weitere Informationen:
www.zukunft-erwirtschaften.de



Zum Jubiläum: Diskussion mit Politikern über entwicklungspolitische Ziele

Entwicklungspolitik ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam mit der Zivilgesellschaft bewältigt werden kann. Darin waren sich die Politiker und die Engagierten des Dachverbands Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) auf der entwicklungspolitischen Herbstkonferenz am 23. November in Stuttgart einig. „Mit den soeben von den Vereinten Nationen verabschiedeten Globalen Nachhaltigkeitszielen, den Sustainable Development Goals, haben wir ein Etappenziel erreicht“, sagte Claudia Duppel, Geschäftsführerin des DEAB. Über 80 Gäste, darunter Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten, Hans Joachim Fuchtel, Staatssekretär im Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Landtagsabgeordnete sowie Vertreter von Kirchen, Verbänden und Stiftungen waren der Einladung des DEAB zur Tagung „40 Jahre DEAB und es geht weiter!“ gefolgt. Duppel machte deutlich, dass die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auch in Baden-Württemberg neue Konzepte des Wirtschaftens, des Konsumierens, der Mobilität und vieler anderer Bereiche erfordere. An die anwesenden Politiker gewandt, forderte sie, dass die Umsetzung der SDGs auf Basis einer breiten gesellschaftlichen Debatte erfolgen müsse. Nur so könnten alle Bürger mobilisiert werden. Als ältestes Landesnetzwerk Deutschlands werde der DEAB in den kommenden zwei

Jahren Veranstaltungen in ganz Baden-Württemberg zu allen 17 Nachhaltigkeitszielen durchführen. Unterstützt werde er dabei von den 19 Promotor*innen des Promotor*innenprogramms, das der DEAB koordiniert. Minister Peter Friedrich begrüßte das Engagement des DEAB. Baden-Württemberg verfüge über eine entwicklungspolitische Tradition mit umfassenden Strukturen der Selbstorganisation, mit Interessensvertretungen und politischer Schlagkraft der Akteure, so Friedrich. „Unser nun 40-jähriges entwicklungspolitisches Landesnetzwerk DEAB spielt hier eine entscheidende Rolle“. Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel vom BMZ betonte, dass die Faktoren Entwicklung und Nachhaltigkeit, Perspektiven für alle und Bewahrung der Schöpfung zusammengedacht werden sollten, um Hunger und Armut zu überwinden. Alle Menschen müssten sich beteiligen, um eine faire und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. „Eindeutig begrüßen wir das Promotorenprogramm“, sagte Fuchtel in diesem Zusammenhang. Daneben müsse der Bildungsfaktor Entwicklungszusammenarbeit größere Bedeutung erhalten.

Zum Thema „Perspektiven in der Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg nach 2015“ diskutierten Barbara Schreiber, Grüne, und Manfred Hollenbach, CDU. Kontrovers diskutierten sie die Fragen, inwieweit Baden-Württemberg entwicklungspolitische Aufgaben übernehmen kann und ob Gesetze, im Hinblick auf die Textilindustrie, für eine menschenwürdige Arbeit weltweit sorgen könnten. Einig waren sich beide, dass Entwicklungspolitik eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.

Jubiläums-Broschüre. Dr. Boniface Mabanza. Entwicklungspolitische Herbstkonferenz mit Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel.



Finanzen

Der vorläufige Jahresabschluss 2015

Im Jahr 2015 standen dem DEAB insgesamt 1.388.280 Euro zur Verfügung. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Projektzuschüsse aus öffentlichen und privaten Quellen. Ein Großteil wurde für zwei Programme ausgegeben, in denen größere Summen direkt an Partner ausbezahlt wurden: An die 15 Träger der Eine Welt Promotor*innen wurden zur Erstattung der Personal- und Sachkosten über 500.000 Euro weitergeleitet. An die fünf Partner des von der EU geförderten Projekts Facilitating Global Learning in Deutschland, Portugal und Rumänien wurden weitere 200.000 Euro ausbezahlt.

Die Gehälter aller hauptamtlichen Mitarbeiter*innen im DEAB orientieren sich am TvöD Bund Entgeltstufe 11.

Insgesamt konnten wir 7.032 Euro den Rücklagen zuführen.

Aktiva

	Euro
A. Anlagevermögen	
II. Sachanlagen	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
III. Finanzanlagen	
3. Beteiligungen	500,00
C. Umlaufvermögen	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.827,69
4. sonstige Vermögensgegenstände	2.513,35
IV. Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten, Postgiro	181.392,15
D. Rechnungsabgrenzungsposten	
Summe Aktiva	206.233,19

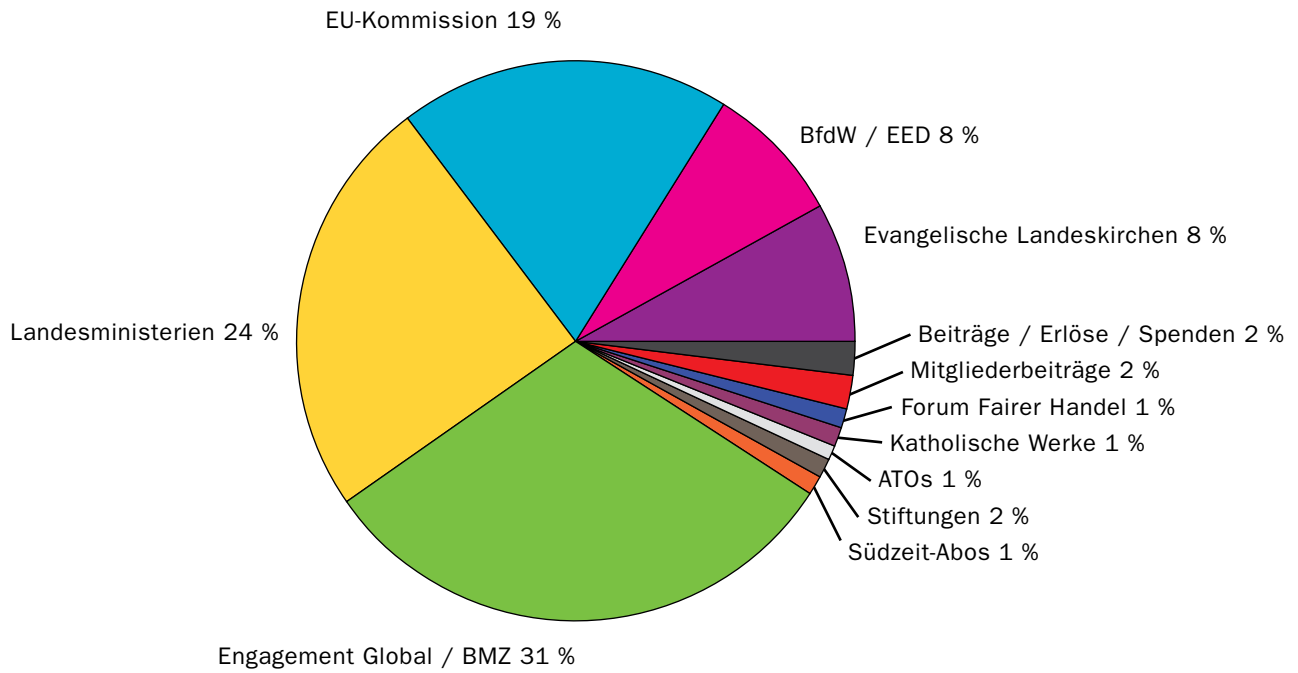
Passiva

	Euro
A. Eigenkapital	
I. Kapital	25.828,09
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00
B. Rückstellungen	
II. Rückstellungen	
3. sonstige Rückstellungen	2.522,67
C. Verbindlichkeiten	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	35.671,23
7. sonstige Verbindlichkeiten	3.416,62
D. Rechnungsabgrenzungsposten	138.794,58
Summe Passiva	206.233,19

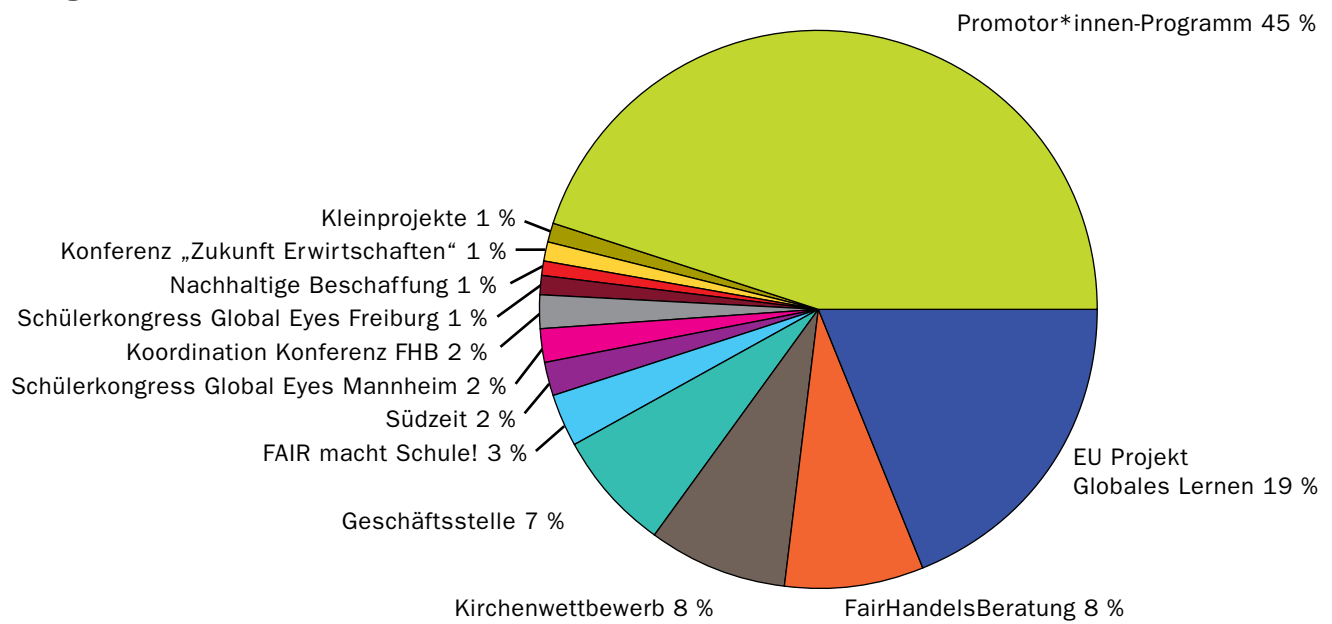
GuV

	Euro
1. Umsatzerlöse	1.388.229,56
2. Personalaufwand	-393.517,87
3. Abschreibungen	-402,80
4. Raumkosten	-59.684,02
5. Werbekosten	-14.169,39
6. Reisekosten	-41.740,31
7. Andere betriebl. Aufwendungen	-874.906,65
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.808,52
9. Außerordentliche Erträge	-50,00
10. Außerordentliche Aufwendungen	-3.858,52
11. Außerordentliches Ergebnis	-3.808,52
Gewinn	0,00

Einnahmen



Ausgaben



Perspektiven

Die Tinte unter dem Koalitionsvertrag zwischen Grünen und CDU ist gerade erst getrocknet und es hat den Anschein, als seien wichtige entwicklungspolitische Aspekte aufgenommen worden. Es freut uns natürlich sehr zu sehen, dass es dem DEAB gelungen ist, wichtige entwicklungspolitische Akzente in der Landespolitik zu setzen.

So findet bspw. das vom DEAB im Land initiierte und koordinierte Promotor*innen-Programm eine prominente Würdigung in der Koalitionsvereinbarung: „Wir werden das erfolgreiche Eine-Welt-Promotorenprogramm fortsetzen und seine Finanzierung in Koordination mit dem Bund sicherstellen.“ Was jedoch einen von uns gewünschten und aufgrund der vielfältigen Aufgaben im Land dringend nötigen Ausbau des Programms angeht, bleibt die Vereinbarung hinter unseren Erwartungen zurück, weil sie lediglich auf eine stärkere Finanzierung des Bundes setzt. Es gilt gemeinsam mit unseren Verbündeten auf Bundesebene, wie der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke (agl), an diesem Punkt dran zu bleiben und die neue Landes – wie auch die alte Bundesregierung weiterhin einzubinden und zu motivieren, das Programm auszubauen.

Auch die internationale Ebene findet im Land und im neuen Koalitionsvertrag ihren Platz: Die Agenda 2030 mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) sollen der neuen Nachhaltigkeitsstrategie zugrunde gelegt werden und „eine stärkere Durchdringung des Themas Nachhaltigkeit in der Verwaltung erzielt“ werden. Hier werden wir als DEAB auch weiterhin konstruktiv-kritisch den Prozess begleiten und vor allem darauf achten, dass die globale Perspektive ihren Niederschlag findet.

Auch in diesem Jahr wird der DEAB sich institutionell weiterentwickeln und die Strukturen den gewachsenen Verantwortungen im Land anpassen müssen. Dabei gilt es, die Stimmen unserer Mitgliedsgruppen zu hören und gemeinsam Perspektiven im Land für eine weltweit nachhaltige Wirtschafts- und Lebensweise zu schaffen. Gerne laden wir Mitglieder und Kooperationspartner ein, sich mit uns gemeinsam dafür zu engagieren.

Wir bedanken uns nicht nur bei allen Mitgliedern, sondern auch bei allen Mitarbeitenden des DEAB und allen Partnerinnen und Partnern aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung für die fruchtbare Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und freuen uns auf weiterhin gute Zusammenarbeit in 2016 und darüber hinaus.

Für den DEAB-Vorstand



Luzia Schuhmacher



Ralph Griese



Luzia Schuhmacher
Vorstandssprecherin



Ralph Griese
Vorstandssprecher

Die Mitglieder des DEAB

Eine-Welt-Forum Mannheim * Weltladen Mannheim * Ökumenischer Arbeitskreis 3. Welt Hockenheim * Eine Welt Partnerschaft e.V. Bruchsal * FrauenWürde e.V. „Manisita“ Kronau * Eine-Welt-Zentrum Heidelberg e.V. * Welt-Laden AG 3. Welt Heidelberg * Werkstatt Ökonomie e.V. Heidelberg * effata Weltladen in der Südstadt Heidelberg * Fair & Mehr e.V. Eberbach * African Hope e.V. Stuttgart * Aktion Selbstbesteuerung e.V. Stuttgart * BONA e.V. Stuttgart * Kontaktstelle für Umwelt & Entwicklung (KATE) Stuttgart * Stuttgarter Weltladen Gablenberg * Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien, Lateinamerika (STUBE) Stuttgart * Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB) Stuttgart * Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigte Kriegsdienstgegnerinnen BW * Ndwenga e.V. * Stuttgarter Weltladen in Botnang * Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg Stuttgart * Stuttgarter Weltladen in Wangen * Stuttgarter Weltladen in Zuffenhausen * Stuttgarter Weltladen in Weilimdorf * Stuttgarter Weltladen in Vaihingen * Ev. Jugendwerk in Württemberg * aktion hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V. * Aktion Arme Welt Tübingen Stuttgart * Degerloch fair e.V. Stuttgart * Eine-Welt-Initiative Fihavanana Stuttgart * Clean Afrika e.V. Stuttgart * Ohne Rüstung Leben e.V. Stuttgart * Basler Mission Stuttgart * Weltladen an der Planie Stuttgart * Verein für eine gerechte Welt e.V. Fellbach * Stay - Stiftung für multiplikative Entwicklung * Ökumenischer Arbeitskreis Eine Welt e.V. Filderstadt * Eine Welt Verein Kornwestheim e.V. * AG Partnerschaft mit der Dritten Welt e.V. Korntal-Münchingen * Arbeitskreis Dritte Welt e.V. Böblingen * AG Eine Welt e.V. Sindelfingen * Partnerschaft Dritte Welt e.V. Herrenberg * AfroKids e.V. * El Camino Eine-Welt-Laden Dagersheim / Darmsheim e.V. * FAIR - Eine Welt Aidlingen e.V. * Weltladen Beilstein/Oberstenfeld * EineWelt-Gruppe Waldenbuch * GEPA The Fair Trade Company, Wuppertal * Eine Welt Laden Leonberg * Eine Welt Verein Ditzingen e.V. * Eine-Welt-Laden Weil der Stadt * Weltladen Hemmingen * Ökumenische AG für Partnerschaft im Weltmarkt e.V. Waiblingen * Weltladen Winnenden * Dritte Welt Handel Backnang e.V. * Aktion Partnerschaft 3. Welt Ludwigsburg e.V. * Sompon Socialservice e.V. Esslingen * Initiativgruppe Eine Welt e.V. Vaihingen/Enz * Ev. Kirchengemeinde, Weltladen Schwieberdingen Hülbe * Poema Stuttgart e.V. * Aktionszentrum Arme Welt e.V. Tübingen * Brasiliengruppe Tübingen * Colibri – Beiträge für eine menschenwürdige Welt e.V. Tübingen * Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V. Tübingen * Lebenshaus Schwäbische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V. * Weltladen Rottenburg e.V. * Partnerschaft Dritte Welt e.V. Nagold * Eine Welt Laden Freudenstadt * Freundeskreis Dritte Welt e.V. Balingen * Förderkreis Solidarische Welt e.V. Metzingen * Initiative Überleben e.V. Bad Urach * Kolumbien-Gruppe e.V. Nürtingen * Eine-Welt-Gruppe Nürtingen e.V. * Eine Welt e.V. Reutlingen * Arbeitskreis Eine Welt e.V. EPiZ Reutlingen * Flüchtlingskinder im Libanon e.V. Pfullingen * Initiative Eine Welt e.V. Göppingen * Eine Welt Verein e.V. Kirchheim unter Teck * Initiative Eine Welt Köngen e.V. * Fair Handeln e.V. * Eine-Welt-Laden Untergruppenbach * Arbeitskreis Eine Welt e.V. * Dritte-Welt-Laden e.V. Aalen * act for transformation gemeinnützige eG Aalen * „Fair-Stand“ Aktion Fairer Welthandel Bad Ditzingen * Treffpunkt Nord-Süd e.V. Ellwangen * Weltladen Schwäbisch Gmünd * Arbeitskreis für gerechte Entwicklungspolitik e.V. Schorndorf * Verein Dritte Welt als Partner e.V. Esslingen * finep – forum für internationale entwicklung + planung Esslingen * Ökumenischer Arbeitskreis Eine Welt e.V. Altbach * Partner für eine Welt e.V. Neckarsulm-Obereisesheim * Eine-Welt-Initiative e.V. Weinsberg * Freundeskreis Peru Amazonico e.V. Untergruppenbach * Eine Welt Partnerschaft e.V. Bad Wimpfen * Initiativgruppe 3. Welt e.V. Bietigheim-Bissingen * Eine Welt Initiative Lauffen e.V. * Freundeskreis Afrika e.V. Schwäbisch Hall * Eine Welt e.V. Buchen * Partnerschaft in Einer Welt e.V. Mosbach * Naturfreunde Neckarbischofsheim e.V. * Eine Welt e.V. Pforzheim * Katholische Kirchengemeinde, Eine Welt Laden Birkenfeld * Weltladen Calw e.V. * Initiative Eine Welt Bad Liebenzell e.V. * Aktion Partnerschaft Dritte Welt e.V. Karlsruhe * NaturFreunde Baden e.V. * Arbeitskreis Unsere Welt e.V. Bad Herrenalb * Faire Welt e.V. * Aktionsgruppe Fairer Handel Baden-Baden * Weltladen Ettlingen e.V. * Weltladen Regentropfen e.V. Offenburg * Esperanza – Der Weltladen Lahr * Aktionskreis Dritte Welt e.V. Konstanz * Arbeitskreis Dritte Welt e.V. Tuttlingen * Aktion Eine Welt Rottweil e.V. * Weltladen Schramberg * Informationsstelle Peru e.V. Freiburg * Aktion Dritte Welt e.V. (iz3w, Freiburg * Weltladen Gerberau Freiburg * Eine Welt Forum Freiburg e.V. * Weltladen Herdern Freiburg * KoBra – Kooperation Brasilien e.V. Freiburg * Salzladen – Ökumenische Sozial- und Kulturinitiative e.V. Freiburg * Vision Hope International * Aktion Eine Welt Dreisamtal e.V. Kirchzarten * Ökumenischer Perukreis e.V. Herbolzheim * Fair Trade Center Breisgau GmbH Riegel * Unterstützung Kambodschanischer Kinder e.V. Triberg * Weltladen Wolfach * Weltladen Nadelöhr Heitersheim * Förderverein der Aktion 3. Welt Lörrach * Frieden und Entwicklung e.V. Zell im Wiesental * Aktion Dritte Welt e.V. Murg * Welt-Laden-Tiengen * IG Eine Welt Albbruck-Birndorf * Weltladen Löffingen e.V. * Verein Eine Welt e.V. Friedrichshafen * Eine Welt Kreise Immenstaad e.V. * Weltladen Singen e.V. * dwp eG Ravensburg * Arbeitsgemeinschaft Eine Welt e.V. Bad Waldsee * Arbeitskreis Entwicklungspolitik e.V. Biberach * Weltladen Biberach * AG Mission, Aktion Hoffnung Laupheim * Dritte Welt Waren GmbH Ulm * Friends e.V. Ulm * Ökumenische Initiative Mittelamerika e.V. Ulm * Weltladen Senden * Partnerschaft 3. Welt e.V. Heidenheim * Arbeitskreis Eine Welt Ehingen e.V. * Partnerschaft Dritte Welt e.V. Tauberbischofsheim.

Fördermitglieder:

LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V. * Eine Welt Initiative Münsingen * Joachim Engel * Dr. Peter Müller-Rockstroh * Weltladen Dettingen



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.



In Südzeit steckt Freude



Südzeit bringt die
Welt zum Klingen
– abonnieren Sie
Südzeit



Ich möchte Südzeit abonnieren!
Bitte ankreuzen:

- Normales Abo: Vier Ausgaben für 12 Euro im Jahr
- Unterstützer-Abo: Vier Ausgaben für 25 Euro im Jahr

Name _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Wohnort _____

Email / Telefon _____

X Datum und Unterschrift _____

Bitte
ausreichend
frankieren,
danke!

Südzeit

Abo-Verwaltung
Uta Umpfenbach
Vogelsangstr. 62
70197 Stuttgart